

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wurde auf den durch die Furche von einander getrennten Rücken mit der Einrichtung der Maschinengewehr- und Infanteriegeschütznesten zweiter Linie begonnen; sie sollten der ersten Linie Rückhalt und den Reserven Zeit zum Eingreifen bieten. Auch im Canove-di-sotto-Abschnitte waren die Bedingungen für eine Flächenverteidigung keine sonderlich günstigen, immerhin bot sich aber im Vergleiche zum ehemals vom Regimente verteidigten Stellaabschnitte eine etwas mehr in die Tiefe reichende Abwehrzone; der Absturz in die Affaschlucht vollzog sich in gemäßigteren Formen gegenüber dem jähen Abbruche im westlichen Nachbarabschnitte. Trotzdem empfand jeder 27er, daß er bei einem energischen, mit allen technischen Mitteln gestützten Ansturm des Feindes auf verlorenem Posten stünde. Denn jeder sah die geradezu bedrückende Unfertigkeit des eingeengten Wehrraumes. Der Mangel an fertigen Kavernen, die allein die Lage günstiger gestalten konnten, sprang jedem Vaten in die Augen. Die Kavernen für die Maschinengewehrnester auf den „MG-Rücken“ mußten insgesamt erst angebohrt werden. Die in der Junischlacht ausgebluteten, hernach von der Grippe ausgekämmtten Kompagnien, die am Julianfang zu je zweien als taktische Einheit gekoppelt werden mußten — wie sollten sie diese Riesenarbeit leisten? Dazu ein geradezu würgender Mangel an jeglichem Material. „Wunder“ in solcher Zwangslage konnten auch die treuen Steirerjöhne nicht wirken. All das mußte auf Stimmung und Zuversicht im fünften Kriegssommer begreiflicherweise drücken. Auch drang in der ersten Julihälfte die Kunde von der Absicht der höheren Führung, die Wehrstellungen südlich der Val d'Affa aufzugeben, schließlich doch bis in die Kampfzone durch¹. Das hätte selbst in „normalen“ Zeiten nicht arbeitsfördernd gewirkt.

30. 6. Das Regimentskmdo., das seit 30. Juni Obstlt. Righetti führte, berichtete über den wirklichen Stand der Dinge Mitte Juli mit ungeschminkter, soldatischer Offenheit.
16. 7. Obstlt. Righetti, der erfahrene Kriegssoldat, konnte auch am 16. Juli dem in der Kampffront des Regimentes weilenden Korpskommandanten, Gd. Martiny, die tatsächliche Lage vor Augen führen. Wenn der 27er die Wehrfrontstärke nicht hoch einschätzte, wenn sein Vertrauen in sie kein allzu großes war, so lag die Ursache in den von untrüglichem Äpfersinn erkannten grundlegenden Mängeln der Wehrstellung. Keinesfalls war aber das Selbstvertrauen der Steirer erschüttert. Kam die Stunde, in der es auch einen solchen vagen Fectboden zu halten galt, dann war dies im fünften Kriegssommer so selbstverständlich, gleichwie im ersten und jederzeit. Hierüber konnte und durfte nirgends auch nur der Schein eines Zweifels bestehen.

Wie ernst es den 27ern war, jedem Angriffe die Stirne zu bieten und jeden Eindringling hinauszumerfen — dafür sollte in der Nacht auf den 18. Juli der Beweis erbracht werden.

18. 7. Das Geschehnis spielte sich an der Nahtstelle der 6. und 52. J. ab. Dort stand seit 13. Juli die 2.+4. taktisch kombinierte Kompagnie, interimistisch von LtSt. Rienzl befehligt. Die erste Linie der Infanterienester im 27er-Bereiche endete am Südennde von Canove (di sopra) in einem halbkreisförmigen Kampfgraben (s. Skizze 35). Diesem südwärts vorgeschoben, stand auf einer flachen, schmalen

¹ Das III. Korpskmdo. übertrug am 1. Juli Obst. Widossich die Aufgabe, die Herrichtung der alten Stellungsfrent nördlich der Val d'Affa einheitlich zu regeln, wobei ein Zeitraum von drei bis vier Wochen vorgezeichnet war. Die Kampffront durfte von der beabsichtigten Rückverlegung nichts erfahren.